

INHALT:

Stellungnahme

Prof. Dr. Horst-Joachim Lüdecke

Antworten auf TC 4 „Kinder- und jugendgerechte
Infrastruktur/Lebensräume“

Antworten auf TC 4 „Kinder- und jugendgerechte Infrastruktur/Lebensräume“

Eg, 264

Prof. Dr. Horst-Joachim Lüdecke

Heidelberg, 4. Juni 2025

Meine Antworten befinden zwischen den zugehörigen Fragen in blau. Sie basieren auf der Klimafachliteratur sowie den umfangreichen Sachstandsberichten in den **Assessment Reports** des IPCC. Sie basieren dagegen **nicht** auf den komprimierten „IPCC-Berichten für Politiker“, die maßgebend von den betreffenden Regierungen und NGO's mitverfasst werden, aus den AR-Berichte nur das politisch Gewünschte herauspicken und verfälschen, weil unerwünschte Klimafakten ausgeblendet werden.

Kurz zu meiner Klima-Expertise: Meine begutachteten Klima-Fachveröffentlichungen sind u.a. auf der EIKE-Hauptseite unter „Publikationen“ <https://eike-klima-energie.eu/publikationen/> zu finden. Insbesondere wurde die Studie mit Mitautoren „Decadal and multidecadal natural variability of African rainfall“ in die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen UN aufgenommen, <https://eike-klima-energie.eu/2023/12/11/wissenschaftliche-fachveroeffentlichung-des-eike-presseprechers-in-die-agenda-2030-der-vereinten-nationen-die-sustainable-development-goals-aufgenommen/>. Sie belegt die Bemühungen von Mitautoren und mir um Naturschutz. Ich bin kein Mitglied einer Partei und vertrete in meinen Antworten keine Interessen, ausgenommen Naturschutz und Fakten vor Ideologien.

Als Erstes vorab: „Klimaschutz“ hat mit Naturschutz nicht das Geringste zu tun. Klima ist von der WMO definiert als der **lokale statistische Mittelwert** von Wetter über mindestens **30 Jahre**. Das sich seit Bestehen der Erde stetig ändernde Klima kann in keiner Klimazone der Erde geschützt werden, ebensowenig wie man das Wetter schützen kann. Konstantes Klima ist naturgesetzlich unmöglich. „Klimaschutz“ ist ein sinnfreier Propagandabegriff.

TC 4 „Kinder- und jugendgerechte Infrastruktur/Lebensräume“

Öffentliche Anhörung „Klimagerechte Infrastrukturen/Lebensräume für junge Menschen“ – Fragenkatalog geeint

Allgemeine Fragen

1. Inwiefern sehen Sie Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene innerhalb ihrer Lebenserwartung von absehbar möglichen Entwicklungen
 - in Gesundheit, Bildung und Versorgung
 - in der Raum- und Siedlungsplanung,
 - im Verkehr und in der Kommunikation,
 - auf dem Arbeitsmarkt und in der Wirtschaft,
 - in Denkmalschutz, Kultur, Sport und Freizeit sowie
 - in privaten und öffentlichen Finanzen
 einerseits genauso wie alle anderen Generationen und andererseits in für ihre Kohorten jeweils besonderer Weise betroffen von der Klimakrise?

Oben wird „betroffen von der Klimakrise“ gesprochen. Es gibt aber **keine Klimakrise!** Weder die Klimawissenschaft noch die AR des IPCC kennen solch eine Bedrohung. Alle gegenwärtigen Klimaparameter wie Temperaturen, Niederschläge, Extremwetter etc.

bewegen sich in den klimahistorisch gut bekannten Variationen seit Ende der letzten Eiszeit vor etwa 12.000 Jahren. So gibt es zum Beispiel keine maßgebenden Extremwetter-Zunahmen oder -Abnahmen seit 1950 (Quelle Sachstandsbericht AR5, WG1, Kapitel 2.6 des IPCC und AR6). „Klimakrise“ ist ideologische Propaganda, die beabsichtigt Angst zu verbreiten. Insbesondere Jugendliche fallen oft darauf herein, und ihre Gesundheit sowie ihre noch nicht vollentwickelte Beurteilungsfähigkeit nimmt Schaden.

Die stets ungewisse zukünftige Klimaentwicklung ist die geringste der oben unter „Allgemeine Fragen“ aufgezählten Einflüsse. Ich sehe niemanden, der von einer imaginären Klimakrise betroffen sein könnte, ausgenommen Erwachsene und Jugendliche, die in unnötige Angst versetzt werden.

Um es jetzt klarzustellen: Mit „Klimakrise“ sind vermutete schädliche Klimaauswirkungen durch **anthropogene** (menschgemachte) CO₂-Emissionen gemeint. Für derartige schädlichen Auswirkungen gibt es bis heute keinen Nachweis. Anders verhält es sich mit dem steten natürlichen Klimawandel, der in allen Zeiten vorteilhaft oder umgekehrt auch extrem nachteilig für die Menschen war. Ein uns zeitlich nahe liegendes nachteiliges Beispiel war die kleine Eiszeit – die um 1400 einsetzende weltweite Kaltperiode, die bis etwa 1850 andauerte. In ihren kältesten Jahren war die Ostsee über viele Winter komplett zugefroren, und die Menschen damals hätten alles für unser heutiges angenehme Klima hergegeben. Vorteiliges weltweites Beispiel war die mittelalterliche Warmzeit um die Zeit Hildegart's von Bingen.

Jugendliche müssen zu selbständigem Denken und Beurteilen auf der Basis von gesicherten Fakten erzogen und nicht imaginären Angstszenarien ausgesetzt werden. Seit den extremen Klimaänderungen bis Ende der letzten Eiszeit vor etwa 12.000 Jahren gab es danach bis heute nur noch klimahistorisch sehr geringe Klimaschwankungen – selbst die oben erwähnte kleine Eiszeit gehört dazu. Aktuell erleben wir das günstige Klima einer angenehmen Warmperiode, vergleichbar mit der römischen und mittelalterlichen Warmzeit. Wir sollten dankbar dafür sein. Vor ca. 4500 (Beginn der Hochkulturen an Nil und Euphrat) und vor 7000 Jahren war es noch wärmer als heute.

Stadtplanung/ -entwicklung

2. Wie kann familienfreundliche Stadtplanung gelingen?
3. Welche unterschiedlichen Möglichkeiten bestehen zwischen Raum- und Stadtplanung im ländlichen bzw. urbanen Raum?
 - a) Welche Vorteile kann der ländliche Raum in dieser Hinsicht bieten?
 - b) Welche Rahmenbedingungen und Unterstützung kann die jeweilige Kommune leisten?

Keine Antwort, weil fachlich nicht zuständig.

Politische Aspekte

4. Durch welches Handeln können Land und Kommunen die Lebensperspektiven von Kindern und Jugendlichen optimieren und damit gleichwertige Lebensverhältnisse sowie die Gewährung von Freiheiten aller sicherstellen?

Lebensperspektiven optimieren, fördern oder dergl. ist unnötig, weil zwangsläufig politisch und damit fast immer schädlich, Negativbeispiel ist die ehemalige DDR. Jugendliche sollten von Land und Kommunen in Ruhe gelassen werden und ihre

Erziehung im Regelfall bei den Eltern verbleiben. Der Staat hat sich hier nicht einzumischen (Waisen, jugendliche Migranten ohne Eltern etc. ausgenommen). Land und Kommunen müssen nur die baulichen und organisatorischen Voraussetzungen für Spielzonen für Kleinkinder, Sportanlagen, Schwimmbäder, gute Kindergärten und beste Schulen schaffen und für deren ordentlichen Betrieb sorgen.

Seitens der Schulen reicht es außer dem verbindlichen Kanon eines gründlichen, hochwertigen Sachunterrichts aus, Jugendliche mit den Regeln von Demokratie und persönlicher Freiheit im späteren Erwachsenenalter bekannt und vertraut zu machen. Irgendwelchen Ideologien wie z.B. „Klimaschutz“ dürfen Jugendlichen nicht aufoktroziert werden. Alle im grundgesetzlichen Rahmen verbleibenden Meinungen von Jugendlichen sind zu respektieren. Jugendliche sollten schon in Schulen die demokratischen Spielregeln freier Diskussionen des gesamten Meinungsspektrums üben und stets Respekt vor anderen Meinungen aufbringen. Sie sollen nicht zu irgendeiner politischen „Haltung“ erzogen werden. Pädagogen sind vom Staat anzuhalten neben guten Schulleistungen insbesondere selbständiges klares Denken der ihnen anvertrauten Jugendlichen zu fördern und in die Benotung miteinzubeziehen.

5. Durch welches Handeln können Land und Kommunen den flächendeckenden Vorhalt kritischer Infrastrukturen gemäß BStG und Bund-Länder-AG und einer erreichbaren Daseinsvorsorge absichern?

Keine Antwort, weil hier fachlich nicht zuständig.

6. Wie sollten Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene angesichts der Klimakrise an der Sicherung und Entwicklung ihrer zukünftigen Lebensräume und Infrastrukturen beteiligt bzw. berücksichtigt werden, und mit welchen Rechten müssen sie dafür gegenüber den älteren Generationen ausgestattet sein?

Wie bereits ausgeführt, gibt es keine „Klimakrise“. Da die Fragestellung eine nicht vorhandene Situation voraussetzt, ist die Beantwortung unnötig.

7. Fördert die Politik einseitig erneuerbare Energien auf Kosten von Technologien, die von einigen als zuverlässiger und günstiger angesehen werden?

Die aktuelle Politik fördert in der Tat einseitig Erneuerbare und schafft in gefährlicher Sorglosigkeit die zur Stabilität des Stromnetzes dringend benötigten Kohle-Grundlast- und Uran-Grundlast-Kraftwerke ab. Infolgedessen steigt die Blackout-Gefahr stetig an. Insbesondere die abersinnige Vernichtung der CO₂-freien Kernkraftwerke hat unzählige Milliarden Euro Steuergelder verbrannt, die jetzt für die Sanierung von Kindergärten, Schulen und Hochschulen fehlen.

Die Formulierung in Punkt 7. „*die von einigen als zuverlässiger und günstiger angesehen werden*“ ist irreführend. Es sind nicht „*einige, die das so sehen wollen*“, sondern es sind die **Fakten**. Alle modernen Technologien der Stromerzeugung sind zuverlässiger und vorteilhafter in Kosten und Naturschutz als die sogenannten Erneuerbaren Wind und Sonne. An der Spitze steht dabei die Kernenergie, aber auch Kohlekraftwerke mit den heutigen modernsten Filtern schlagen diese beiden Erneuerbaren um Größenordnungen. In meiner Hochschulzeit habe ich mit meinen Studenten regelmäßig Exkursionen zu Industrieunternehmen, Kraftwerken, Schiffswerften etc. zum

Kennenlernen der Ingenieur-Realität durchgeführt. Eine davon ging ins Braunkohle-Großkraftwerk Lippendorf. Hier erinnere mich noch gut an zum Trocknen aufgehängte weiße Betttücher nur wenige km vom Kraftwerk entfernt. Mit dem Propagandabegriff „schmutzige Kohle“ konnte man meinen Studenten nach dieser Exkursion nicht mehr kommen.

Die wichtigsten Erneuerbaren Windräder und Photovoltaik müssen wegen der extrem geringen Leistungsdichten von Wind und Sonne (einfacher ausgedrückt, wegen ihrer zu dünnen Energien) **extrem groß** sein, um aus Wind und Sonneneinstrahlung“ überhaupt ausreichend elektrische Energie zu ernten. Das ist **unabdingbar** mit hohem Platz- und Material-Verbrauch sowie höchster Naturschädigung verbunden. Heute sind Windräder bis zu 260 m hoch und dennoch braucht man 4000 davon, um ein einziges Kohlekraftwerk zu ersetzen. Ein E160 EP5 - Windrad z.B. wiegt 7000 Tonnen, die Hälfte davon ist das Fundament, das nie wieder aus dem Waldboden entfernt wird – denn 1 m Tiefe an natürlichem Boden nach verschrotten des Windrads reicht den Behörden, was als Skandal gelten darf. Das ganz Fundament muss aus dem Waldboden entfernt werden. Kohle-, Gas- und Kernkraftwerke haben mindestens die dreifache Lebensdauer von Windrädern. Der Materialverbrauch beim Bau von Windrädern, ihr Platzbedarf in Windradparks und ihre Naturschädigung im Vergleich zu ihrer gelieferten Energie (sie beträgt im **Jahresschnitt** nur die von wenigen Automotoren, überprüfen Sie es doch einmal selber!) ist extrem unverhältnismäßig.

Der zweite maßgebende Nachteil der Erneuerbaren Wind- und Sonne ist die Zufälligkeit ihrer Stromlieferung. Der ins Netz eingespeiste Flatterstrom ist inzwischen auch mit höchstem Aufwand kaum noch regelbar. Die dazu notwendigen Redispatch-Maßnahmen kosten uns heute schon mehrere Milliarden jährlich. Bei zu starkem Flatterstrom-Chaos bricht das Wechselstromnetz zusammen (s. jüngst der Blackout in ganz Spanien, Portugal und Teilen von Südfrankreich). Im Gegensatz zu einer nichtexistierenden „Klimakrise“ steigt die Gefahr eines landesweiten Blackouts mit jedem neuen Windrad und jeder neuen Photovoltaik-Anlage. Diese, Leib und Leben der Bevölkerung bedrohende Gefahr ist real. Direkt durch den spanischen Blackout, der relativ schnell wieder nach einem Tag beseitigt werden konnte, sind auch Menschen umgekommen, die wirtschaftlichen Schäden gingen in die Milliarden.

8. Welche Risiken sehen Sie darin, dass ländliche Regionen durch klimagerechte Planung benachteiligt werden?

Klimagerechte Planung ist per se unmöglich, weil die Klimaentwicklung vom Menschen nicht zu beeinflussen ist. Nur CO₂-Emissionsreduzierung ist möglich. Jeder Versuch der CO₂-Reduzierung ist in seinen Auswirkungen aber unbekannt, nur seine extremen Kosten sind sicher. So hat der bekannte Experte Prof. Dr. André Thess (Universität Stuttgart, dort Institutsleiter) Kosten von 10 Billionen Euros zur hypothetischen Erreichung der „Klimaneutralität Deutschlands“ ermittelt. Wir hätten dann den Rückweg ins Mittelalter mit modernster Technik beschritten.

Die staatliche Landes-Planung hat ausschließlich die realen Bedürfnisse der Region und ihrer Bewohner zu erfüllen. Die „Rettung“ der Welt vor einer „Klimakrise“ sollte sie bleiben lassen. Insbesondere die extrem landschafts- und naturschädigenden Windräder sind durch behördliche Anordnungen generell auszuschließen, denn diese Anlagen – um die Frage teilweise zu beantworten – werden fast nur in ländlichen Regionen installiert.

9. Wie kann verhindert werden, dass ideologische Klimapolitik die wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsplätze für junge Menschen gefährdet?

Klimapolitik ist in Deutschland ausschließliche Ideologie. Anderenfalls hätte die Politik nicht die CO₂-freien, einwandfrei arbeitenden Kernkraftwerke sinnlos verschrottet und bislang auch noch die von der Bevölkerung inzwischen mehrheitlich gewünschte Wiederbelebung verweigert. Es gibt aber auch nichtideologische und sehr vernünftige Klimapolitik. Dazu gehören beispielsweise die Vorsorgemaßnahmen gegen Hochwasser durch regelmäßige Überprüfung und Ertüchtigung der Deiche im tiefliegenden Holland.

Die Gefährdung junger Menschen infolge Arbeitslosigkeit in Deutschland, das sich wirtschaftlich bereits durch seine „Klimaschutzmaßnahmen“ ruiniert hat, kann sofort vermieden werden, wenn jede „Klimapolitik“ aufgegeben und wieder zum Prinzip der Verhältnismäßigkeit und des Naturschutzes zurückgekehrt wird. Das anthropogene CO₂ trägt unbestritten zur Erwärmung bei, der genaue Wert dieser Erwärmung ist aber der Wissenschaft bis heute unbekannt. Das IPCC gibt in seinen AR dafür Werte an (Klimasensitivität), deren Unsicherheiten 100% weit überschreiten. Das ist keine rationale Basis für extrem teure Vermeidungsmaßnahmen des Spurengases CO₂ (Spurengas, weil das CO₂ in der Luft nur 0,04 Volumenprozent einnimmt). Die CO₂-Vermeidungsmaßnahmen sind der Öffentlichkeit meist gar nicht bekannt wie z.B. CO₂-Bepreisung, ESG (Environmental Social Governance) und weitere technische und wirtschaftliche Würgeisen.

Die menschgemachte Erhöhung des CO₂-Gehalts der Luft von ehemals 0,028 auf heute 0,042 Volumenprozent hat bis heute als einzigen nachgewiesenen **positiven** Effekt das Pflanzenwachstum der Erde massiv erhöht und damit einen wertvollen Beitrag zur Welternährung geleistet, <http://www.thegwpf.org/content/uploads/2015/10/benefits.pdf> .

Im Wesentlichen sind es neben der EU und der deutschen Politik die deutschen **Medien**, die eine unverantwortliche Klima-Angstmacherei betreiben. Sie sind nicht mehr neutral und berichten nicht mehr, was ist, sondern wollen „erziehen“. Das hat mit gutem Journalismus nichts mehr zu tun. Hier kann der Wähler wohl nur noch Veränderungen durch die Wahl von Parteien erreichen, die gemäß ihren Parteiprogrammen die aktuelle Klima-Agenda abschaffen und auch das Medien-System von „Erziehungsbemühungen“ befreien wollen. Die USA unter Donald Trump machen uns dieses vernünftige Programm momentan vor (leider scheinen nicht alle Programme Trump's so vernünftig zu sein).

Schutzmaßnahmen

10. Mit welchen konkreten Veränderungen in den Infrastrukturen und in den Lebensräumen junger Menschen rechnen Sie für bis 2040 Geborene in Mecklenburg-Vorpommern im Hinblick auf Erwärmung, Meeresspiegelanstiege, Extremwetterereignisse, Artenwanderung und -schwund sowie aufgrund von gesundheitlichen, wirtschaftlichen und demografischen Folgewirkungen der Klimakrise? Welche Klimaszenarien legen Sie dabei zugrunde?

Konkrete Veränderungen in den Infrastrukturen und in den Lebensräumen junger Menschen haben mit unserem aktuell sehr günstigen Klima nichts zu tun. Sie hängen nur von der Innenpolitik ab.

Es gibt – nun zum wiederholten Male betont – keine Klimakrise. Alle hier aufgeführten Veränderungen bewegen sich aktuell in **natürlichen** unbedenklichen Bereichen, und das ist oft auch leicht nachprüfbar. Gemessene Meeresspiegelhöhen sind beispielsweise mit wenigen Mausklicks im Internet einsehbar – mit dem Ergebnis, dass Tuvalu gar nicht daran denkt unterzugehen. Warum schaut sich hier kein Journalist die Daten im Permanent Service for Mean Sea-Level (PSMSL)

<http://www.psmsl.org/data/obtaining/> einmal an und berichtet dann über die Fakten?

Artenwanderung und -schwund werden hauptsächlich durch den globalen Warenaustausch, aber auch durch Pestizide und Platzverbrauch für die Landwirtschaft verursacht. Klimawandel hat damit nichts zu tun, denn die Anpassungsfähigkeit aller Lebewesen auf dieser Erde an Klimaveränderungen ist praktisch unbegrenzt. So „reisen“, um ein stellvertretendes Beispiel zu nennen, krankheitsübertragende Mückenarten in alten zur Verarbeitung verschickten Autoreifen versteckt bis in die letzten Winkel der Welt. Bei Pestiziden ist die Antwort weit schwieriger. Ohne ihre Verwendung in der Landwirtschaft läßt sich eine moderne Bevölkerung gar nicht mehr ernähren. Hier sind also Kompromisse zu machen, d.h. sorgfältig und nach dem jeweils neuesten wissenschaftlichen Stand die Verwendung von Pestiziden zur landwirtschaftlichen Schädlingsbekämpfung zuzulassen, zu reduzieren, zu ersetzen, oder zu verbieten. Es ist anscheinend in Vergessenheit geraten, dass ein modernes Leben ganz ohne Naturbelastung leider unmöglich ist. Die Belastung kann nur so weit als möglich reduziert werden und dazu gibt es immer bessere Technologien. Anderenfalls landen wir wieder im Mittelalter, in dem schon ein vereiterter Zahn oft den Tod durch Sepsis bedeutete.

Ein Klimaszenarium zugrunde zu legen ist Kaffeesatzleserei. Klima hat sich seit jeher geändert, mal extrem in den Eiszeiten, mal sehr sanft im Holozän, also den letzten 12.000 Jahren. Die Ursachen von Klimaänderungen sind, von wenigen Ausnahmen abgesehen, wie beispielsweise den Milankowitch-Zyklen, immer noch weitgehend unbekannt. Selbst die modernsten Klimamodelle sind ohne künstliche Hilfen nicht in der Lage, die Klimavergangenheit zutreffend wiederzugeben.

11. Welche Maßnahmen und Programme – sowohl des Klimaschutzes, als auch der Klimaanpassung – leiten sie aus den erwarteten Veränderungen und Betroffenheiten ab?

Gar keine. Wie bereits ausgeführt ist Klimaschutz unmöglich, und es gibt keine sichere Erkenntnis über zukünftige Klimaänderungen. Jede diesbezügliche Maßnahme ist **herausgeworfenes Geld**.

12. Inwieweit erwarten Sie Auswirkungen der Klimafolgen auf die Identifikation und das Engagement der jungen Generationen mit und für die sich verändernden Lebensräume ihrer Kindheit und Jugend?

Was „Klimafolgen“ unserer angenehmen Warmperiode angeht, **keine**. Ich hoffe für die junge Generation auf die Fortsetzung unseres angenehmen Klimas ab Ende der 1970-er Jahre. Es kann aber auch durchaus so kommen, dass wir uns langfristig wieder an als zu kühl empfundene Sommer mit viel Regen und sehr kalte Winter mit Schnee gewöhnen müssen. Niemand weiß es. Wenn Wetterberichte höchstens eine Woche im voraus möglich sind, kann man beim heutigen Wissensstand nicht erwarten, die zukünftige Klimaentwicklung in 30-Jahresabständen vorherzusagen.

13. Wie können junge Menschen in ländlichen Gebieten von Klimainitiativen profitieren, ohne überproportional belastet zu werden?

Profitgewinnung durch Verpachtung von Boden für Windradinstallationen sei hier beiseitegelassen. Meine Antwort richtet sich an Jugendliche ohne diesen Profithintergrund, die ihre Zukunft längerfristig im Auge haben. Sie sollten sich an keinen Klimainitiativen beteiligen, denn die dafür aufgewendeten Kosten sind nutzlos und müssen von ihnen einmal als künftige Steuerzahler getragen werden. Falls sie zu den echten Naturschützern gehören, sollten sie alle bürgerlich-demokratischen Protest- und

Petitionsmaßnahmen gegen Windräder aktiv und passiv unterstützen.

14. Wie bewerten Sie die Kosten sofortiger, durchgreifender Maßnahmen gegenüber späteren oder behutsameren Eingriffen?

Jede unterlassene „Klimainitiative“ spart viel Kosten, denn alle sind extrem teuer. Der oben verwendete Begriff „behutsamer“ bedeutet lediglich eine zeitliche Streckung extremer Kosten. Für die aktuelle Kreditaufnahme der Bundesregierung werden die zukünftigen Generationen aufkommen müssen. Nicht mitmachen von Klimaschutzmaßnahmen und demokratischer Widerstand in der Wahlkabine muss daher die Devise jedes wahlberechtigten und naturschützenden Jugendlichen mit klarem Verstand sein.

15. Welche wirtschaftlichen Belastungen entstehen durch klimafreundliche Infrastrukturen für die junge Generation, und sind diese vertretbar?

Die wirtschaftlichen Belastungen durch „klimafreundliche“ Infrastrukturen sind am miserablen Zustand der deutschen Industrie ablesbar. Davon ist insbesondere die jüngere Generation durch wegfallende Arbeitsplätze betroffen. Die Medien sind voll von Firmenaufgaben, Abzug von Unternehmen ins Ausland, Steigerung der Arbeitslosenzahlen usw. Würde Deutschland alle „Klimamaßnahmen“ unterlassen und den von der EU oktroyierten Klima-Aktivismus in Befolgung des Substitutionsprinzip der EU-Länder ablehnen (Beispiele „Verbrenner-aus“, CO₂-Bepreisung, fit for 55 etc.) wäre die von der aktuellen Regierung vorgesehene beispiellose Kreditaufnahme unnötig. Unsere Wirtschaft könnte wieder mehr Wohlstand erschaffen. Von den Medien wird immer noch verschwiegen, dass trotz aller für uns volkswirtschaftlich schädlichen Ereignisse, Beispiel Ukraine-Krieg und dringende Ertüchtigung der Bundeswehr, die „Klimaschutzpolitik“ die mit Abstand größten Kosten verursacht. Es sind im Wesentlichen die ideologischen „Klimamaßnahmen“, die das Bruttoinlandsprodukt BPI von Deutschland ans Ende aller großen Industrienationen befördert haben.

16. Wie können Klimaschutzmaßnahmen sozial verträglich gestaltet werden, ohne die Lebensqualität junger Menschen zu gefährden?

17. Gibt es Beispiele aus dem Ausland, die belegen, dass technologieoffene Ansätze besser funktionieren als einseitige Klimaschutzmaßnahmen?

Zu 16. Und 17.: Klimaschutzmaßnahmen sind generell wirkungslos und daher sinnlos. Sozial verträglich oder nicht und mit welcher Technologie auch immer, damit wird Sinnlosigkeit nicht beseitigt. Nur komplette Abschaffung löst das Problem. Dazu betrachte man nüchtern Deutschlands Anteil von nur 1,5% an der weltweiten CO₂-Erzeugung. Selbst komplette CO₂-Neutralität, also die Rückkehr ins Mittelalter, würde die mittlere Welttemperatur die nächsten Jahrzehnte überhaupt nicht bemerken. Unsere CO₂-Vermeidungspolitik ist unverhältnismäßig, um es zurückhaltend zu formulieren. 85% der Weltbevölkerung wie China, Indien, Russland etc. und jetzt auch die USA denken gar nicht daran, CO₂-Reduktionen vorzunehmen. Sollen wir wirklich den Weg der Unwirksamkeit einer Klima-Chimäre gehen und unsere Industrie dabei erdrosseln?